

Editorial

Autor(en): **Tobler, Mathilde**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **36 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.02.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

In diesem Sommer findet im Kunstmuseum Luzern unter dem Titel «Ich male für fromme Gemüter» eine Ausstellung zur religiösen Schweizer Kunst des 19. Jahrhunderts statt, an der hauptsächlich Werke der Malerei und Graphik gezeigt werden. Denn vor allem die Sakralkmalerei der genannten Epoche ist bis heute ein Stiefkind der Kunstwissenschaft geblieben und ringt noch immer um allgemeine Anerkennung, weshalb sie in ihrem Bestand besonders gefährdet ist.

Dieses Heft möchte die bevorstehende Ausstellung sinnvoll ergänzen, indem es sich der kirchlichen Ausstattung als Ganzem widmet. Den Sakralraum des letzten Jahrhunderts als Gesamtkunstwerk zu betrachten und in allen

Cet été le Kunstmuseum de Lucerne abritera une exposition intitulée «Ich male für fromme Gemüter» qui concerne l'art religieux suisse du XIX^e siècle et présente principalement des œuvres picturales et graphiques. En effet, c'est avant tout la peinture sacrée de cette époque que la science de l'art a délaissé jusqu'ici et elle lutte toujours pour être reconnue, son existence est donc particulièrement menacée.

Ce fascicule veut apporter un complément utile à cette prochaine exposition en se consacrant au décor religieux global. Considérer l'espace religieux du siècle dernier comme une œuvre d'art totale et vouloir le conserver intégralement, voilà qui est loin d'être une évi-

Quest'estate sarà allestita al Museo d'arte di Lucerna un'esposizione di arte religiosa dell'Ottocento, dal titolo «Ich male für fromme Gemüter». Verranno esposti principalmente dipinti e opere grafiche, poiché soprattutto la pittura a soggetto sacro del secolo scorso è stata fino ad oggi trascurata dalla storia dell'arte, ed essendo ancora in attesa di riabilitazione essa è particolarmente minacciata nella sua entità.

In questo numero la redazione si è proposta di completare il quadro della mostra di Lucerna con alcuni contributi sulla decorazione interna degli edifici ecclesiastici. Infatti il rispetto degli ambienti sacri del secolo scorso, concepiti come opera d'arte totale, e la salva-

seinen Teilen bewahren zu wollen ist nämlich für die Denkmalpflege und – in verstärktem Masse – für die öffentliche Meinung noch keineswegs überall zur Selbstverständlichkeit geworden. Häufig entscheidet der persönliche Geschmack und nicht das Verständnis für das kulturelle Erbe, was erhalten bleiben und was entfernt werden soll.

Die gegenwärtige Situation spiegelte sich auch bei der Planung der vorliegenden Nummer wider: Einzelne Kunstgattungen konnten noch nicht, andere dagegen nicht mehr gültig behandelt werden, weil entweder jegliche Vorarbeiten fehlen oder fast der gesamte Bestand verlorengegangen ist.

dence pour la conservation des monuments et – dans une plus forte mesure – pour l'opinion publique. C'est fréquemment le goût personnel et non l'intelligence de l'héritage culturel qui détermine ce qui sera conservé et ce qui sera supprimé.

La situation actuelle se reflète aussi dans l'élaboration du présent numéro: certains genres artistiques ne pouvaient pas encore être présentés, d'autres par contre ne pouvaient plus être traités de manière valable, ce qui s'explique, soit par l'absence de recherches préalables, soit par la disparition de la quasi totalité des œuvres.

guardia di tutti i loro elementi, non è cosa ancora ovvia per alcuni conservatori di monumenti, e tanto meno lo è per l'opinione pubblica. Spesso è il gusto personale, non già la consapevolezza per il patrimonio culturale, a dettare decisioni su quanto deve essere mantenuto e quanto distrutto.

Questo stato di cose è emerso anche nella preparazione di questo fascicolo: le ricerche scientifiche su alcuni generi artistici non potevano essere ancora avviate, altre non si potevano più prendere in considerazione a causa della mancanza di studi preliminari, o della scomparsa pressoché totale del materiale di studio.

Mathilde Tobler